Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 20

Artikel: Initiativisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433035

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerlei Senf — aus Genf.

Daß die Sonne alle Nebel spalten möge und ihr Licht leuchten lasse über Genf und seiner Ausstellung, das versteht sich von selbst, daß das zu unsern innigsten Wünschen gehört. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Ausstellung der Sezessionisten und Refusirten nicht auch soll besucht werden; man wird sie finden hinten an Genf, links um die Ecke. Und des Nebelspalters ganz besondere Pflicht ist es, diese Ausstellung genauer ins Auge zu fassen, sintenmal die andern von den kantonalen Ordonnanzblättern schon genügend besprochen werden wird.

Einige der Eidgenossenschaft und den kantonalen Behörden vorgelegten und leider nicht acceptirten Projekte sind in dem Pavillon de la Municipalité ausgestellt; dahin gehören die Sanitätsoffiziersschleppsäbel, die zugleich zu chirurgischen und Küchenzwecken verwendet werden können, ferner Kanonen, mit welchen man um die Ecke schießen kann, und Aluminiumkäppi, in denen sich der Spatz kochen läßt. Ein Idiotikon liegt vor, in dem alle Idioten mit ihren Stammbäumen aufgezeichnet sind. Das Erziehungswesen ist besonders reich vertreten, man findet alles, von den Heften der Häfelischüler bis zu den Doktordissertationen, eine helvetische Kinderstube mit seltsamen Spielsachen wird die Besucher besonders fesseln: z. B. Schwingrösser von anglonormannischer Zucht und dreibatzige Steckenpferde.

Den Tempel der Künste verkündet uns ein Dampfklavier, das sich sogar mit Wauwyler Turben heizen läßt. Ein Harmonium unter dem Namen „Windkasten der Gottseligkeit" spielt den Kurszettel mit religiösen Melodien. In der Landschaftsmalerei bemerken wir mit Vergnügen, daß die Realistik Fortschritte macht; statt der Lämmerwolken sieht man nun wohlgenährtes Kalbeligewölk. Im Genrebild haben die abgedroschenen kneipenden Kapuziner den geldprotzigen Scheinheiligen den Platz geräumt.

Ueberraschend reich ist die Wissenschaft vertreten; eine Rotationsmaschine erfindet neue Orthographien, und ein Automat, in dessen Mundschalter Schulaufsätze hineingeworfen werden, speit sie korrigirt aus. Röntgenblendlaternen sind da, mittelst denen die Cornistereisituationen bei den Musterungen äußerst bequem zu vollziehen sind.

Wissenschaft und Industrie sind fast nicht mehr zu trennen; nur ein frappantes Beispiel: In Paris wunderte man sich noch darüber, daß man auf der einen Seite einen Hasenpelz in die Maschine warf und auf der andern Seite einen Castorhut herauskommen sah. Jetzt ist man so weit, daß man einen todten Hasen in einen Schulaufsatz einwickelt, der als Dissertation dienen kann, und auf der andern Seite kommen gleich zwei Sachen heraus, links der Doktorhut und rechts der Doktorschmaus. Im Modereich sind die Schwimmgürtel-Damenärmel oben an, die bald für die hysterischen Demoiselleu obligatorisch sind, weil sie gegen Liebesgramselbstmord sicher stellen. Eine Schnellpresse ist da, wo das Gedruckte gleich wieder eingestampft wird. Sehr praktisch sind die Zeitungshalter mit Stacheln, damit die Draufhocker an den Anstand erinnert werden. Man kommt auch auf die Idee schweinslederner Zeitungsmappen, damit sie von gewissen Leuten nicht gar zu lange in den Händen gehalten werden. Unzerreißbare Hosenträger und Herkulesbruchbänder für Arbeiter, die ihren Lohn heimtragen, sind sehr zeitgemäß. Seidenstoffe, die an Baumwollstauden gewachsen sind, gehören zu den Wundern der Neuzeit.

In den Räumen der Landwirthschaft finden wir selbstmelkende Kühe, bei denen das Schwanzgepampel durch eine kleine Transmission, welche man auch mit einer Spieldose in Verbindung bringen kann, zum Melken dienen muß. Nur muß die Kuh kein Ochs sein. Temperenzwein wird in schöngeschliffenen Flaschen servirt, aber so gottlos sauer, daß Jedermann sich sofort in die aufliegende Temperenzlerliste einträgt.

Im Verkehrswesen erregen die meiste Bewunderung die neuen Velozipedes, wo der Drahtgespinnstkavallerist nur zu jockeln braucht, um photographische Reiseeindrücke in sein Sitzkissen zu sammeln, meistens Pappelalleen, Wegweiser und Wirthsschilder.

Menschliche Wohnungen nach dem Grundsatz: Klein, aber mein! sind in zahlreichen Mustern aufgestellt, meistens so, daß sie auch zur Kaninchenzucht geeignet sind. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln sind Schweinswürste, bei deren Genuß auch der ewige Jude in den Himmel kommen könnte, vaterländische Cigarren, mit denen sich die Reblaus ausstänkern läßt, und Kunstwein, den nicht einmal ein Künstler trinken möchte.

Nächstes Mal mehr. Mein Freund Dreispitz, der Gardiäng, winkt mir zu einem Schoppen.

In Eile und Hochachtung Trülliker.

Frag- und Antwortspiel.

Frage: Kennst du das Land, deß Name himmlisch [klingt,
Wenn schon es täglich in der Achtung sinkt?
Chor: O ja, das Land ist uns bekannt:
's ist das perf — ekte Engelland!
Frage: Kennst du das Land, wo Trug und Arglist [gilt,
Verborgen lauernd, hinterm Heuchelschild?
Chor: O ja, das Land ist uns bekannt,
's ist das perf — ekte Engelland!
Frage: Kennst du das Land, das kein Gewissen kennt,
Das alles sich und nichts den andern gönnt?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das Kleinere zerquetscht,
Doch gegen Größ're bloß die Zähne fletscht?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das überall verhaßt,
Seit es besteht, nur von dem Raube praßt?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das, wenn man es [ertappt,
Auf Lüg' und Trug, nach Sündenböcken [schnappt?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das fromm im Schafs- [fell blöckt,
Doch mit dem Schafsfell ist der Wolf bedeckt?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das den Verbrecher [ehrt,
Statt ihn zu stecken, wo er hingehört?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Kennst du das Land, das hunderttausend [Pfund
Für eine Ausred' gäb' in dieser Stund?
Chor: O ja, das Land u. s. w.
Frage: Die Ausred' nämlich, daß in Afrika
Der Frevel nicht durch seine Schuld ge- [schah?
Chor: Und gäb' es Millionen Pounds sogar,
— Man glaubt' ihm nicht, der Frevel ist zu [klar

Die deutsche Regierung geht den Agrariern in Bezug auf die Verpönung der Margarinbutter noch immer nicht weit genug.

Schließlich werden die Agrarier sich noch auf die Margarindviehzucht verlegen müssen.

Spricht Kaiser Wilhelm eine Meinung aus,
Beeilen sich die Nationalliberalen,
Die Meinung zu begrüßen mit Applaus
Und sie sich anzueignen ohne Qualen.

Die Guten liegen schleunigst auf dem Bauche.
Den Herbstlaub-Blättern gleichen sie total,
Die fallen auch bei dem geringsten Hauche
Von oben nieder — das ist — liberal.

Stöcker.

Ein Hetzapostel, so wie er sein muß, lebt' einst er in der Freunde Ueberfluß,
Nachdem der Kaiser aber abgewunken, ist im Graf Mirbach unter er gesunken.

Unsere Vermittlung.

Das preußische Lehrerbesoldungsgesetz ist, nachdem es zum so und sovielten Male eingebracht wurde, von den Agrariern wieder einmal abgelehnt worden.

Müssen die aber in der Schule einst Prügel gekriegt haben!

Initativisches.

Aller guten Dinge wären drei,
Tönt ein patriotisches Geschrei.
Referendum für das liebe Vieh!
Viehzucht kennt der Bundesrath ja nie.
Fort mit Militär und Strafgesetz!
Endlich ist's genug der alten Hetz'.
Fort mit Eisenbahnen-Rechnerei,
Immer folgt natürlich drei nach zwei;
Vieh und Militär und Kapital
Sind entgegen der Gesetzli-Qual.
„Nein" zu schreiben hilft ein sanfter Dampf,
„Ja" dazwischen bringt den Fingerkrampf;
Neiner schlüpfen lustig auf's Papier,
Aktionäre klüglich helfen dir.
Aktionäre sind das Vaterland,
Voll den tiefen Sack und voll die Hand,
Nein und immer nein jagt auf den Hund
Den verschmitzten Volksbeglücker-Bund;
Initiativisch hilft aus aller Noth
Ein Gesetzesmacherei-Verbot!